Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 2

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Sehr instruktiv ist auch die Art, in welcher ber russische Soldat eine den Verhältnissen entsprechende Fechtsart mählte, welche, verbunden mit eiserner Ausdauer und Tapserkeit schließlich, wenn auch mit furchtbaren Verlusten, zum Ziele führte.

Die Art der Borruckung über schwieriges Terrain gegen die wohlverschanzten und reichlich mit Munition versehenen Türken liefert einen interessanten Beitrag zu der heutigen Taktik; es wird bei dieser Gelegenheit auch gezeigt, wie schwierig die Munitions Erganzung der Infanterie im Gesecht ist.

Beniger glücklich als bei Gornn, doch in gleich ehrenvoller Weise sochten die Russen am gleichen Tag bei Telisch. Ein guter Anführer muthe seinen Truppen nur das Wögliche zu — hier aber wurde Unmögliches verlangt. — Der Herr Berfasser behauptet allerdings, es habe sich bei Telisch nur um einen Scheinangriff gehandelt; doch zur Ersreichung dieses Zweckes war nicht Ausopferung der Hälfte des Bestandes des Leibzäger-Regiments nothwendig.

Dem Buch sind mehrere Karten und einige perspektivische Ansichten von bestimmten Gesechtsmomenten beigegeben.

Das Werk ist lehrreich für ben Militar, versständlich und von Interesse für den Bürger, welscher sich für kriegerische Thaten interessirt und sich gerne eine Vorstellung davon macht, wie es auf dem Schlachtseld im russische krieften Krieg ausgesehen haben mag; endlich haben Bücher, in welschen nachahmenswerthe Vorbilder des Heldenmuthes und der Ausdauer vorgesührt werden, einen nicht zu unterschätzenden Werth jür die militarische Erziehung der Jugend.

Sowohl bes interessanten Juhalts als bes mohle thatigen Zweckes halber verdient das Buch in jeder Bibliothek angeschafft zu werden.

Eidgenoffenschaft.

23 ot schaft

Des

Bundesrathes an die Bundesversammlung betreffend ben Entwurf eines Berwaltungs-Reglementes für die schweizerische Armee.

Dit. Bir haben bie Ghre, Ihnen ben Entwurf zu einem Berwaltunge-Reglemente fur bie schweizerische Armee vorzulegen und benfelben mit nachstehenbem Berichte zu begleiten.

A. Befdichtliche Entwidlung, Borarbeiten,

Behandlung und Anlage bes neuen Entwurfes. Ge ift genugsam befannt, wie nothwendig und bringlich sich seit langer Beit der Erlaß eines neuen Berwaltunge-Reglementes für die schweizerische Armee, bezw. die Revision des am 14. Ausgust 1845 durch die Tagsahung angenommenen Reglementes für die eitgenössische Kriegsverwaltung erwiesen hat und wie seit dem Inkrastireten der neuen Militärorganisation der Mangel einer einheitlichen Sammlung von Borschriften für die Arminisstration der Unterrichtsturse und der Truppensorps noch fühlbarer geworden ist. Unfer Militärdepartement hatte baher schon unterm 11. Dez. 1873 zur Begutachtung und gründlichen Bes

handlung ber Frage über bie Reorganisation bes Rommiffartats=

wefens eine größere Kommiffion unter bem Borfite bes Beren

Oberft Feiß aufgestellt, welche, um biefe Arbeit zu beschleunigen, die Bearbeitung ber verschiebenen Materien Referenten aus ihrer Mitte übertrug, hernach bie zu einem Ganzen zusammengestellzten Entwürfe in mehreren Sthungen berieth und schließlich burch eine Nebaktionekommission die entliche Fessehung tes Neglementes besorgen ließ. Bei biesem Werfahren war es ber Kommission möglich, schon im August 1875 ihr Projekt bem Militätz bepartemente zu unterbreiten.

Dieses ordnete eine Brufung des Entwurfes burch bie fantenalen Militärdirektionen, die Waffens und Abiheilungschefs tes
Militärbepartements und bie Divifionare an. Es gingen jeroch
sehr wenige Gutachten ein, wohl hauptsächlich wegen ber von
ben Divifionaren gegen ben ersten Theil des Entwurfes "die
personelle Organisation und der Geschäftskreis ber verschliedenen
Berwaltungsstellen des eingenössischen Militärdepartements" ges
richteten und bekannt gewordenen Einwendungen. Die Divisios
nare fanden es außerdem für unthunlich, daß im Entwurfe des
Berwaltungs-Reglements selbst Gebleie behandelt wurden, welche
nach ihrer Ansicht durch Spezialgesese hätten bestimmt und ers
ledigt werden sollen.

In Folge ter Gingabe ber Divifionare, und weil bie eigent: lichen abministrativen Borfdriften bie munichenswerthe eingehenbe Beurtheilung nicht gefunten batten, faben wir une veranlaßt, für einmal bem aufgestellten Rommiffioneprojette feine weitere Folge zu geben, fonbern une barauf zu beschranten, einzelne Theile bes Entwurfes, bie fowohl fur bie Bedurfniffe ber centralen Dis litarverwaltung überhaupt, ale für tie Abminiftration ber Unterrichtefinrfe und ber Truppeneinheiten unumgänglich geordnet wers ben mußten, in fucceffiven neu bearbeiteten Erlaffen auf bem Berordnungewege in vorläufige Bollziehung gu feten. Je mehr aber biefe fpegiellen Befchluffe und Berordnungen an Bahl gu: nahmen, welche bann noch in Folge bis von ben gesetgebenben Rathen bei ber Berathung über bie Berftellung bes finangiellen Gleichgewichtes erlaffenen Suspenfionegefetes gur Militarorganisation wieder theilweise revidirt ober burch neue erset werden mußten, um fo bringlicher und gebieterifcher trat bie Rothwen= tigfeit auf, bie gahlreichen zerftreuten Borfchriften und Erlaffe ju fammeln und ju fichten und bas mehr und mehr unhaltbar und veraltet gewordene Bermaltunge-Reglement vom Jahre 1845 mit ben Bestimmungen ber Militarorganifation und ben neuen Berhaltniffen überhaupt in Gintlang gu bringen.

Im Frühling 1877 mußte die Stelle bes Oberfriegssommisfars neu besetht werben. Das Militardepartement machte ben neuen Inhaber ber Stelle balb barauf aufmerksam, daß ihm, sobald er in seinen Funktionen bie erforderlichen Erfahrungen gesammelt haben werbe, die Aufgabe zur Retaktion eines neuen Entwurses des Verwaltungs-Reglementes bevorstehe. Die Geschäftsanhäussung, die der Oberkriegskommissar beim Antritte seines Amtes vorsand, die Leitung des Oberkriegskommissariates, die während nahezu zwei Jahren ihm mangelnde hulfe eines Stellvertreters und die vielfachen Arbeiten, welche dem Oberkriegskommissar gerade vor und nach den Berathungen über die Herstellung des sinanziellen Gleichgewichtes zusielen, nahmen seine Thätigkeit dere art in Anspruch, daß er sich mit einer so umkangreichen Redaktionsarbeit in den ersten beiden Jahren seiner neuen Thätigskeit nicht befassen konnte.

Um indessen der immer größer werdenden Berwirrung, welche sich noch durch ten Umstand vermehrte, daß das Berwaltungs-Reglement von 1845 ganzlich vergriffen war, einigermaßen steuern zu können, legte der Oberkriegskommissär im Frühlinge 1878 dem Militärdepartement die Frage vor, ob es mit Rudssicht daraus, daß die Bearbeitung des Berwaltungs-Reglementes von ihm noch nicht an die hand genommen werden könne, nicht angezeigt wäre, vom alten Reglemente alle diejenigen Bestimmungen, welche noch in Kraft bestehen und unter hinzusügung der seitherigen, die heeresverwaltung betreffenden Bererdnungen bes Bundesrathes eine neue für wenize Jahre berechnete Aussage zu veranstalten. Inzwischen könnten je nach ihrer Dringlichteit, jedoch ohne Uebereilung und unter Verwerthung der von Jahr zu Jahr neu gewonnenen Ersahrungen, die verschiedenen Hauptztheile des Berwaltungs-Reglementes bearbeitet und successive

provisorisch in Bollzug gesetzt werden. Bei einer allfälligen Mobilmachung ber Armee waren, wie sich die Anzeichen zu einer Becresaufstellung zeigen wurden, einige geeignete Offiziere auf bas Bureau des Oberkriegskommissars zu berufen, um unter dessen Leitung die erforderlichen Instruktionen und administrativen Borschriften speziell für den betreffenden Feldzug zu bearbeiten.

Diefe Borfchlage fanten fowohl bie Billigung ber Ronfereng ber Baffen: und Abtheilungechefe ale ber Divifionare. Ale jes boch herr Dberft Rubolf ben neu ju verwerthenben Inhalt bee Berwaltunge-Reglementes von 1845 einer Brufung unterzog und bas vielfaltige übrige Material gu fammeln begann, gelangte er ju ber leberzeugung, tag bie von ihm in Ausficht genommene Arbeit eine lang andauernde merbe, jugleich eine wenig bantbare und nur von zweifelhaftem Berthe fein mußte. Er gab baber ben Bebanten auf und behalf fich bamit, Die fur bie Arminiftration ber Unterrichtefurfe erforberlichen Inftruttionen ale fpegielle Schulvorschriften gusammenftellen ju laffen, fie jahr= lich ju revieiren und ju ergangen, und ben jeweilen in Dienft tretenden Bermaltungeoffizieren und Romptabeln einzuhandigen. Bugleich beauftragte er ben Dberinftruftor ber Bermaltungetrup= pen, herrn Oberft Bault, mit ber Aufftellung eines Brogram: mes fur bie neue Bearbeitung bes Reglementes unter Unlehnung an ben eigentlichen abminiftrativen Theil bes Entwurfes von 1875, ber nach feiner Unficht eine zwedmäßige Gintheilung bee Stoffes enthielt und baber fur bie neue Redaftion gur Grund: lage genommen werben burfte.

(Fortschung folgt.)

Ungland.

Defterreich. (Stabsoffiziers furs.) Der im Sommer b. 3. geschlossen Stabsossiziers zu Wien für 1880/81 hat bas Ergebniß gehabt, baß von 90 einberufen gewesenen Frequentanten 54 zur Besörderung geeignet besunden sind. Da im Herbst erst die hauptleute vom Mai 1869 zur Majorscharge gelangten, so haben die neuen Unwärter, deren Patente meist vom Mai 1873 batiren, voraussichtlich noch lange auf ihr Avansement zu warten. Der jetige Kurs soll, am 1. Ottober bes ginnend, ein volles Jahr dauern; die Leitung behielt zunächst Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovic. (M. B. B.)

Berichiedenes.

- (Sugienifche Ausstellung.) 3m nachsten Commer, und zwar vom 1. Juni bie 30. Seprember findet in Berlin die un= ter bem Proteftorate ber beutschen Raiserin ftebenbe allgemeine beutsche Ausstellung auf bem Bebiete ber Sygiene - Befunds heitepflege und Befundheitetechnif - und bes Rettungemefens ftatt. Un biefer Ausstellung werben fich Deutschland, Defterreich und bie Schweiz betbeiligen. Diefelbe verfpricht außerorbentlich vielfeitig und eigenartig ju merben, und wird Behörten, Bemeinden, Erfindern, Ronftrufteuren und Fabrifanten eine treff: liche Gelegenheit bieten, zu zeigen, in welcher Beife fie ben Un: forterungen unferer vorwarts fchreitenben Beit auf tem Gebiete ber Sygiene und bee Rettungemefene ju entsprechen vermogen. Bei bem hohen Intereffe, welches bie Sygiene aller Orien genießt, und Angesichts der regen Entwicklung, in welcher alle Sweige beffelben fortgefest begriffen find, ift ein folches Unternehmen nicht nur ein zeitgemages, fonbern auch ein fur bas ge= fammte Leben ber Bolfer gewiß in hohem Grave nupbringenbes Bert. Die Ausstellung wird ein treues Bilo berjenigen fanita. ren Ginrichtungen bieten, welche Staat und Gemeinde in ben brei ausstellenden gandern jum Schute ber Bottergesundheit getroffen haben, und fie wird burch bas, mas fie bringt, bas Berftandniß fur bie öffentliche Befundheitepflege in vielleicht bie jest noch ungeahnter Beife forbern; fie wird aber auch Diejenigen herangiehen und befriedigen, welche miffen wollen, mas bie Inbuftrie auf bem Bebiete ber Gefundheitstechnit geleiftet, welche Fortichritte fie im letten Jahrzehnt gemacht hat und welche Luden anderseits noch vorhanden fine. Ungefichte ter humanen 3mede, welchen bas Unternehmen bienen foll und angefichts ber Biele,

welche es verfolgt, fann basfelbe gewiß auf bie Unterftuhung ber weiteften Rreife rechnen. Ge fann ohne weitere Ausführun: gen behauptet werben, bag es nicht nur eine Ehrenfache fur bas Baterland ift, auf biefer Ausstellung wurdig vertreten zu fein, fontern bag ce auch in bem materiellen Intereffe vieler bier in Betracht kommenten Rreife gelegen ift, Diefe Ausstellung fo gable reich wie möglich zu beschicken. Das Brogramm fur biefelbe liegt bereits vor und umfaßt vierzig Gruppen. Das Romite fur Defterreich, welches es fich jur Aufgabe gemacht hat, ten Berfehr gwifchen ben Ausstellern und bem Centraltomite in Berlin ju vermitteln, ift gerne bereit, jebe erwunichte Ausfunft gu ertheilen, und ersucht, ba ber Unmelbungetermin in furger Beit abläuft, allfällige Unmelbungen mit möglichfter Befchleunigung bireft an bas Romite (Wien, Fleischmartt 1) ju richten. (Deft .-Ung. Behr=3tg.) - (Militar=Gefundheitepflege.) Befundhett und

Reinlich feit. Unter biefem Titel bringt bas Februarheft bee "Spectateur militaire" einen Artifel, ber uns zeigt, wie ungenügent im Allgemeinen tie Furforge ift, bie man bort ber Befuncheitepflege bee Beeres zuwenbet. Der Lefer moge bice felber aus bem unten Angeführten beurtheilen; vielleicht enthalt ce aber auch einige fur une prattifche Ruganmenbungen. Un bie Spipe feines Auffance ftellt Berfaffer ten Gruntfat : Rein: lichteit ift Die Bafie ber Befundheit. Gelbft wenn bie Pflege ber erfteren bem Staate auch Dehrausgaben verurfachen follte, fo murben biefe reichlich burch Erfparungen im Lagarethmefen wieder ausgeglichen werden; Ausspruche, benen wir nur vollig beipflichten fonnen und bie bet une langft volle Beltung haben. Die Reinlichfeit wird verlangt: erftens in Bezug auf ben Rorper, zweitens in Bezug auf bie Rleibung, brittens auf bie Bobnung. Befonbere fdywer fet es, bem eben vom Lande getomme= nen Refruten bie Rothwendigfeit ber Reinhaltung bes Rorpers burch öftere Bafdungen begreiflich ju machen ; hierauf hatten Offiziere und Unteroffiziere junachft bingumirten. Fur bie Dor= gen=Tollette muffe entichieden mehr Zeit beanfprucht werben. Der Dienft beginnt in Franfreich meift eine halbe Stunde nach ber Reveille; mithin bleibt bem Solvaten, ba er eine Biertel: ftunte vor bem Dienft gur Infpigirung burch ben Rorporalfchaftsführer bereit fein muß, gum Bafchen, Angieben, Bettmachen nur cine Biertelftunde, eine entichieben ungenugende Beit. Sier wird minbeftens eine Stunbe bafur geforbert. Beiterhin wirb bann auf bie Rachtheile bes frangofifchen Leberzenges bingewiefen, bas ber Solvat brei Mal am Tage mit fluffiger Bichfe mit ben Singern einreiben muß, um es blant und fauber gu erhalten. Sier wird bie Unwendung einer bereits vorhandenen feften Urt Bichfe verlangt. Demnachst fommt Berfaffer auf bie fo noth= wendige Reinigung burch Baber ju fprechen. Bisher mar ber frangofifche Colbat auf bie falten Baber mahrend ber Sommer: monate angewiesen. Neuerdings ift die Unschaffung von 4 Babewannen per Regiment befohlen. Dabet murbe aber nach Berechnung bes Berfaffere, wenn bie bienstfreien Stunden gum Bas ben benütt werden, jeder Golbat nur alle 4 Monate bie Bohlthat eines warmen Bates genießen. Ferner find bisher bie Babezimmer nicht geheigt, fo bag bie Befahr einer Ertaltung nabe liegt. Es wird baher Beigung ber Baberaume und Bermehrung ber Bacemannen auf 10 pro Regiment geforbert. Bir mochten glauben, bag nach ben Erfahrungen, bie wir mit Babewannen haben, die Ginführung von Doucheapparaten bei Beitem vorzugieben fet. Dieselben haben fich, wo fie eingeführt find, burchaus bemahrt (f. auch über biefe Frage Uprilheft biefes Jahres ber "Reuen Milit. Blatter" G. 325).

Bas bie Reinhaltung ber Kleidung anbetrifft, so erklart fich Berfasser mit berjenigen ber außeren Kleidung zufrieden, beklagt es aber, daß die Reinigung der Bett- und Körperwäsche mittelst Dampswäsche erfolgt, die durchaus ungenügend sei und nur für die Unternehmer ein lukratives Geschäft sei. Bisher seien alle Klagen von Seiten der Truppenführer hierüber vergeblich geswesen, und doch sei Abhilse hier dringend nothwendig. Die Reisnigung ber Kasernenraume wird einer scharfen Kritif unterzogen; bas Sprüchwort: der Beg zur hölle ist mit guten Borsähen gepflastert, passe hierin auch auf die Militärverwaltung Frankreichs.